



JÜRGEN SEIBOLD

Brutal vergeigt

BADEN-WÜRTTEMBERG

SILBERBURG KRIMI

nicht enden wollenden Zugaben im Schorndorfer Hammerschlag. Die Groupies in Wiesbaden, die sie die ganze Nacht hindurch nicht hatten schlafen lassen. Er muss grinsen. Zwei der Mädels sind ihnen sogar nachgereist, und sie hatten ordentlich Mühe damit gehabt, sie wieder aus dem Proberaum zu bugsieren, bevor Nele ihnen hätte auf die Schliche kommen können.

Nele, die gerade oben mit ihrem Mann beim Essen sitzt. Und die ihn damals vermutlich zum Teufel gejagt hätte, wenn sie davon jemals etwas mitbekommen hätte. Er hat ihr nie von all den Schweinereien erzählt, von denen er erfahren hat. Und er hat sicher nicht von allen erfahren. Dieses Arschloch hat Nele nicht verdient, ging es ihm durch den Kopf. Wie er sie behandelt!

Und wie er nun auch ihn behandelt! Spielt sich hier als der große Boss auf, wirft ihn raus ...

Einen Moment lang denkt er darüber nach, ob er einfach hinaufgehen soll, hinauf in diese Wohnung, in der er nach all den Jahren eigentlich auch schon ein bisschen mehr als ein Gast ist. Ob er ihr reinen Wein über ihren tollen Ehemann einschenken soll? Über den Typen, der auch nach der Episode in Wiesbaden keine Gelegenheit ausgelassen hat, Nele zu betrügen. Und der ihn in die blöde Lage gebracht hat, dass er Nele nie hat sagen können, dass sie ausgerechnet dem gegenüber ganz sicher kein schlechtes Gewissen zu haben braucht. Na ja, zumindest das ist bald ausgestanden.

Dann fällt sein Blick auf das Mikrofon

*und den alten Kasten, der danebenliegt,
und ein böses Grinsen schleicht sich auf
sein Gesicht.*

*Stimmt, denkt er, das ist besser, als dieses
Arschloch jetzt zu verraten.*

Viel besser.

Freitag, 22. Mai

»Na, Herr Froelich, muss ich mir Sorgen um Sie machen?«

Der alte Sanfftleben hockte auf dem wuchtigen Eichendeckel, hatte seine dünnen Beine ausgestreckt und lehnte mit den knochigen Schultern an der Wand des Sarglagers. Froelich ließ seine Kaffeetasse sinken und sah ihn fragend an. Sanfftleben stellte seine Tasse auf dem Sargdeckel ab und klemmte aus seinem mageren Bauch mit den Fingerspitzen eine schmale Hautfalte.

»Sie nehmen ab und nehmen ab«, schnarrte der Alte. »Wenn das so weitergeht, fallen Sie mir noch ganz vom Fleisch.«

Froelich lachte und prostete ihm mit der Tasse zu. Schlüpfend nahm er einen großen

Schluck, dann tätschelte er seinen runden Wanst.

»Ach, wegen der paar Kilo müssen Sie wirklich nicht befürchten, dass ich bald in Ihre Anzüge passen könnte.«

Sanfftleben grinste und zeigte zwischen seinen dünnen Lippen die gelblich verfärbten Zähne.

»Die wollen Sie nicht geschenkt, Herr Froelich, das können Sie mir glauben. Alles altes Zeug, ich trag's halt noch auf, bis ich ...«

Er nickte zu einem der Säрге hin, wirkte dabei aber nicht besonders melancholisch.

»Wie viel haben Sie sich denn schon abgehungert?«, fragte er dann.

»Bisher nur fünf Kilo, und von Hungern kann nicht die Rede sein. Ich esse wie immer, aber ab und zu lasse ich ein Gläschen Bier